

Ein guter Züchter – Checkliste für den Hundekauf



Wir werden oft gefragt (leider meist im Nachhinein) was denn einen guten Züchter ausmacht.

Natürlich kommt auch die Frage auf, was kostet ein Hund.

Sicherlich geht es nicht zwangsläufig darum, ob es sich um einen Rassehund, oder einen Mischling handelt. Alle unten beschriebenen Punkte passen sowohl für einen Mischling, als auch für einen Rassehund. Die Welpen waren geplant, daher bedeutet dies für den Menschen Arbeit. Eine gute Kinderstube ist der Start in ein wundervolles und glückliches Leben.

Was ist also wichtig:

- ein guter Züchter kann die Mutterhündin zeigen (keine Ausreden: ist Gassi, schläft gerade...)
- Ein guter Züchter kann GENAU erklären, warum er diese Hündin mit diesem Rüden gedeckt hat. (gleiche Rasse ist nicht Grund genug. Welche Charaktereigenschaften haben die Elterntiere. Gleicher Haushalt ebenso nicht. Hübsch und Meistertitel bei Schönheitschampions ebenso nicht. Ein Züchter hat die Verantwortung, wesensstarke Hunde auf die Welt zu bringen)
- Ein guter Züchter hat Gesundheitspapiere – für beide Elterntiere!! (jede Rasse hat leider mittlerweile Ihre Krankheiten. Lasst sie Euch zeigen, sie sollten aktuell sein (immerhin ist der Wurf ja auch aktuell). Keine Scheu danach zu fragen. Ein seriöser Züchter kann sie sofort aufweisen. Ein Züchter der etwas zu verbergen hat, wird anfangen herumzudrücken oder sogar pampig zu werden. Nicht selten hört man dann: Wollen Sie mir unterstellen. Oder: Wenn sie den Hund nicht wollen – ich habe genügend Interessenten) Viel zu oft, werden kranke Elterntiere für die Verpaarung genommen. Klar liebt man den kranken Hund ebenso, aber es geht um die Verantwortung. Ein Leben in die Welt zu setzen bedeutet Verantwortung und nicht Profitgier)
- Bei einem guten Züchter dürfen die Hunde auch in's Haus und lernen den Alltag kennen (je weniger Reize die Hunde in den ersten Wochen erleben, umso mehr werden Sie im späteren Leben Probleme mit der Umwelt haben. Ein Kennenlernen von Geräuschen, Objekten, Umwelt ist wichtig und bedeutet Arbeit, aber für einen guten Züchter ist es selbstverständlich)
- Stubenreinheit (Ein guter Züchter lernt den Welpen schon die ersten Schritte der Stubenreinheit. Dies passiert im Alltag wie selbstverständlich und sie werden bereits an ein bestimmtes Wort gewöhnt.)
- Ein guter Züchter kümmert sich darum, dass die Welpen bei der Aufnahme von Futter Ruhe haben und achtet darauf, dass niemand zu kurz kommt. Dies bedeutet für den Züchter Zeit – aber für einen guten Züchter ist es selbstverständlich. Dadurch vermindert er das Risiko, dass die Hunde bei Futter in Stress geraten.

- Ein guter Züchter konditioniert die Hunde bei der Futtergabe auch schon an ein Wort oder Signal, worauf hin, die Hunde dieses Wort bzw. dieses Signal für immer erkennen werden – eine hilfreiche Unterstützung für die Zukunft.
- Ein guter Züchter fährt mit den Welpen bereits Auto, besucht mal den Tierarzt – gemeinsam.
- Da ein guter Züchter sehr viel Zeit mit seinen Welpen verbringt, sollte er sich lange mit den potenziellen Welpen Käufern unterhalten, wie leben sie, wie stellen sie sich das Leben mit dem Hund vor und der Züchter gibt den Interessenten Hinweise zu den Hunden. Ein guter Züchter sagt auch ganz ehrlich, welcher Hund denn geeignet wäre.
- Ein guter Züchter hat maximal 2 Rassen – mehr nicht.
- Ein guter Züchter deckt seine Hündin auch maximal 1x im Jahr (sehr gute Züchter sogar nur alle 2 Jahre) und kann für alle Würfe Unterlagen vorweisen!
- Ein guter Züchter nimmt eine Hündin auch aus der Zucht, wenn sie ein bestimmtes Alter oder wenn sie den Anschein macht, dass sie für keinen Wurf bereit ist.
- Ein guter Züchter sorgt auch dafür, dass die Welpen Ruhe haben.
- Ein guter Züchter sagt auch einmal „Nein“ und zieht somit in Erwägung einen Hund ein paar Wochen länger zu begleiten, als ihn unbedacht zu verkaufen.
- Ein guter Züchter hat den Hund nachweislich geimpft, gechipt und entwurmt!
- Ein guter Züchter übergibt die Hunde nicht irgendwo auf Parkplätzen
- Ein guter Züchter hat kein Problem damit, wenn die Interessenten mehrmals zu Besuch kommen
- Ein guter Züchter kann auch nachweisen, wie viele Hunde es bei der Geburt waren, wie sich das Gewicht entwickelt etc.

Nun stellt sich die Frage, was kostet ein Welpen: Wenn ein Züchter dies alles macht, kostet ihn das Geld, Liebe und sehr viel Zeit.

Wenn ein guter Züchter dies alles vorweisen kann, dann hat er sich sehr viele Gedanken gemacht, hat bewusst ausgewählt, ist verantwortungsbewusst und liebt seine Tiere.

Für einen guten Züchter ist es klar, dass ab dem Zeitpunkt, an dem die Welpen anfangen die Welt zu entdecken, dass es ein Job ist und dies viele Stunden Arbeit bedeutet.

Ein guter Züchter kann den zukünftigen Welpen Besitzern durch sein Bedachtes Handeln, sehr viel Leid und Kosten ersparen.

Ein Welpen von einem guten Züchter kostet plus/minus 1500€ - viel Geld, aber wenn der Züchter oben beschriebenes ALLES erfüllt, so sollte man ihm eigentlich noch etwas dazu geben, denn wenn ein Züchter dies alles macht, ist der Welpen jeden Cent wert und der Züchter ein wahrer Hundeliebhaber.

Wer insbesondere einen Rassehund und dafür 400€ zahlen möchte, oder auf oben beschriebene Punkte keinen Wert legt, der nimmt dafür nicht nur in Kauf, dass der Hund einen schlechten Start ins Leben hatte (vielleicht auch gesundheitliche Einschränkungen im weiteren Leben hat), sondern auch, dass **Masse vor Qualität** kommt und der Hund eine Ware ist.

Ein guter Welpen Interessent: „**sagt auch mal „Nein“ zu einem Welpen Anbieter** und beweist damit, die Liebe zum Tier. Viele Welpen Verkäufer halten Ihre Hunde absichtlich schlecht und pochen somit auf das Mitleid der Interessenten, man tut damit leider nichts Gutes, sondern Schürt damit, noch billiger zu produzieren.

Aktuell werden für manche Hunde Preise auf den Markt geworfen die sich um 2500€-4000€ bewegen. Ganz ehrlich, das ist zu viele Geld.

Vor allem, weil es sich sogar oft um Hunde handelt, die gar keine offiziellen Papiere haben.

2500€ für einen Hund aus der „Hobby“ oder „Liebhaberzucht“ zu verkaufen hat nichts mit Liebhaberrei zu tun, sondern schlicht und ergreifend um Geldmacherrei.

Natürlich können diese Preise verlangt werden, weil es die Leute zahlen!

Ähnlich ist es übrigens mit all den *uggles *doodels *ias etc.

Es sind Mischlinge – mit kreativen Namen bei denen zwei Rassen miteinander gekreuzt werden. Meistens ohne Gesundheitsuntersuchungen, dafür mit vielen Versprechen, für was der Hund alles geeignet ist – nur schwierig, dass der Hund noch nichts von seiner zukünftigen Karriere weiß!

Braucht mein Hund überhaupt Papiere?

Wenn man nicht Großes mit dem Hund vor hat, dann ein klares JAEIN!

Der Vorteil von **offiziellen Papieren!! (das heißt einem Verband, der dem FCI unterliegt)**

ist, dass zumindest jemand ein bisschen einen Blick auf diese Zucht wirft.

Es sind viele Verbände im Umlauf, die einfach nur ein Zusammenschluss von Menschen sind, die dann Papiere ausstellen, die jedoch keinen Standard unterliegen.

Offizielle FCI Verbände dokumentieren und überprüfen den Züchter, sein Zuchtgeschehen und auch müssen die Hunde Untersuchungen vorweisen. Ein Zuchtwart kommt und all das kostet Geld.

Geld, das sich dann auf dem Preis niederschlägt. Wenn Sie also einen Rassehund mit Papieren für 1500€ kaufen, dann fließt viel von diesem Geld auch in eine ordentliche Zucht.

Kaufen Sie einen Hund ohne Papiere für 1600€ hat dieser Mensch viel mehr Geld verdient.

Dies hat zur Folge, dass gefördert wird, schnell mal Hunde zu verpaaren und Geld zu machen.

Bei einem durchschnittlichen 6 Hunde Wurf sind das mal schnell 9600€ . Bei einer nicht offiziellen Zucht bei der Rüde UND Hündin im selben Haus leben, spart man sich sogar die Deckkosten...

Gutes Geld für wenig vielleicht mal 5 Wochen Aufwand, denn die ersten 3 Wochen macht sowieso die Hündin alles alleine.

Als nächstes gilt hier zu sagen, viele Hunde entsprechen gar nicht mehr ihrem ursprünglichen Zuchtziel. Wesen – Optik alles verändert sich. Woran liegt das?

Ganz klar – der Nachfrage – es wird irgendwie gedeckt und verpaart. Der hübsche Rüde vom Dorf nebenan, mit der Hündin die man hat. Da wird nicht auf Genetik oder die rassepsychischen Gesundheitsuntersuchungen geschaut.

Im Übrigen kosteten solche Quedudo´s (Querdurchsdorf) Hunde noch vor ein paar Jahren 250€ - das war halt der Aufwand den man hatte für den Tierarzt und das Futter.

Ein paar Jahre später wird eine Null hinten dran gehängt, wenn man Glück hat, sind es 10 Welpen und man verdient mal schnell 25.000€

Versteht uns nicht falsch, es gibt sehr gute Züchter, die das mit sehr viel Sachverstand und Liebe zum Tier machen.

Die Checkliste bei einem Autokauf ist oftmals länger als die von einem Welpen. Ein Hund ist oftmals schneller gekauft als der Wunschgedanke gereift ist.

Dabei handelt es sich hier um ein Lebewesen, welches uns gut 12 Jahre begleitet, tag – täglich, in jeder Situation des Lebens.

Viele Hundeschulen bieten die Beratung vor dem Hundekauf an – nehmt diesen Service wahr.

Und weil es momentan ebenso aktuell ist:

Sich einen Hund nur von einem Foto aus dem Ausland einfliegen oder einfahren zu lassen kann gut gehen – das ist wie: den Typen bei Tinder gleich beim ersten Date zu heiraten. Es kann gut gehen – man rauft sich schon zusammen.

Guter Tierschutz ist mittlerweile selten geworden.

Viel zu groß ist der Profit für die Vermittler und so ploppen Orgas aus dem nichts, vermitteln mal schnell 50 Tiere und sind so schnell weg, wie sie da waren.

Keine langfristigen Ansprechpartner, keine Pflegestellen, auch keine Vorkontrollen oder lange Gespräche, ob dieses Tier überhaupt zu der ‚Familie passt.

Auch hier – es gibt Gute.

Allerdings ist es auch sehr lukrativ in einem Shelter 20 Hunde pro Stück für 15€ freizukaufen – dann diese 20 Hunde in einem Transporter eingepfercht 8 Stunden zu fahren, um sie dann für eine Schutzgebühr von 300€ hier zu verkaufen.